## Begleitung von Gerald Knaus am 20. und 21. Oktober

Gerald Knaus wurde vom Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V." nach Augsburg eingeladen, um über seine aktuellen Erkenntnisse zu Europa zu berichten. Ich hatte als aktives Mitglied dieses Vereins die Aufgabe, ihn zu den folgenden Terminen zu begleiten.

Am Dienstagabend waren wir im Begegnungszentrum in Diedorf, das seit 10 Jahren von aktiven Ehrenamtlichen mit großem Einsatz geführt wird. Die vorwiegend erwachsenen Zuhörer waren beim Vortrag sehr aufmerksam und haben viele Nachfragen gestellt. Im Dia-Vortrag mit Landkarten, Texten und Bildern von Personen wurde die Entwicklung Europas dargestellt, die zum Frieden geführt hat. Demgegenüber standen klare Aussagen und Nachweise über die Bedrohung durch Russland mit den Unterstützungen aus den USA und China.

Ein weiterer Teil war die Rolle der AfD mit deren extremistischen Kräften. Knaus unterstützt die Einleitung eines Prüfungsverfahrens und ist in dieser Sache mit einer Reihe von Ministerpräsidenten ständig in Verbindung. Viele kennen Gerald Knaus auch aus seinen Auftritten in den Sendungen von Markus Lanz. Dazu konnte er interessante Details schildern.

Am Mittwochvormittag waren wir im Peutinger-Gymnasium, wo er seinen Vortrag vor 70 Schülern und Schülerinnen der 12. Klasse gehalten hat. Auch hier waren die Aufmerksamkeit und die Begeisterung groß. Von 10 Fragen stellten die Schülerinnen 9.

Nachmittags hat das Interview bei der Augsburger Allgemeinen mehr als 2 Stunden gedauert, weil Gerald Knaus jede Frage sehr eingehend und nachvollziehbar beantwortet hat. Ein Auszug erschien heute in der AZ, s. Anhang.

Abends dann das große Finale im Filmsaal des Zeughauses vor 150 Zuhörern. Auf seinen Vortrag folgten wieder eine Reihe von interessanten Fragen. Die 2 Stunden waren sehr interessant und kurzweilig. Die Zuhörer gingen sehr zufrieden nach Hause. Den Abend konnten wir im kleinen Kreis mit Gerald Knaus und seiner Frau in den Zeughausstuben mit interessanten Gesprächen beschließen.

Gerald Knaus habe ich als sehr fleißigen, klugen und symphatischen Mann kennen gelernt, der für seine Sache brennt. Er ist sehr zugewandt und pflegt einen lockeren Umgang. Von seinen vielen umfangreichen Informationen und persönlichen Kontakten mit Politikern in führenden Positionen war ich sehr beeindruckt. Es war ein unvergessliches Erlebnis!

Im Netz sind weitere Beiträge, Interviews und Bücherinfos zu Gerald Knaus zu finden.

26.10.2026 Gottfried Morath 0172-8663607

Montag, 26. Oktober 2026 | Nr. 246

# „Europa ist ein bedrohtes Wunder“

## Gerald Knaus half entscheidend dabei mit, vor zehn Jahren die Flüchtlingskrise einzudämmen. Heute kämpft der Vordenker gegen innere und äußere Gefahren für den Frieden in der EU.

**Herr Knaus, Sie sind ein einflussreicher Vordenker, wenn es um Europa geht. Sie hatten das Konzept für den Flüchtlingspakt vorgeschlagen, mit dem die EU 2016 die damalige Massenflucht bremsen konnte. Viele denken bei Europa an Brüssel und Bürokratie. Woran krankt Europa?**
*Gerald Knaus:* Von außen betrachtet war die Europäische Union noch nie so wichtig wie heute. Nachbarstaaten fürchten sich vor China, natürlich vor Russland und inzwischen auch vor den USA unter Trump. Kanada blickt auf die EU als Hoffnung und Partner, Premier Mark Carney hielt dazu gerade eine historische Rede vor dem Europaparlament. Wer der EU 2004 beigetreten war, boomt heute – von Estland bis Rumänien. Polen ist für Deutschland ein wichtigerer Exportmarkt geworden als China. In Großbritannien ist der Konsens heute, dass der Brexit ein enorm teurer Fehler war. In der EU aber reden zu viele über dieses Wunder, als wäre die EU eine kafkaeske Behörde, die nichts anderes tut, als sinnlose Regeln zu erfinden. Und nicht Grundlage unseres Wohlstands. Nichts davon aber ist selbstverständlich, und die EU kann schnell zerfallen. Wir müssen dieses Wunder verstehen, erklären und auch begreifen, wie gezielt seine Feinde es zerstören wollen.



Europaforscher Gerald Knaus erklärt, warum heute selbst sehr rechte Parteien im Ausland derzeit eine Furcht vor Deutschland entwickeln. Foto: Marcus Merk

**Kommt diese Bedrohung für Europa stärker von innen oder von außen?**
*Knaus:* Beides hängt eng zusammen. Europäische Grundwerte, wie der Respekt staatlicher Grenzen, werden angegriffen. Die EU kann sich bei der Abschreckung äußerer Feinde nicht mehr auf die USA verlassen. Und das Weiße Haus und der Kreml unterstützen in jedem europäischen Land Parteien, die die EU sprengen und das europäische Friedenswerk zerstören wollen. Elon Musk wirbt für die AfD, ebenso Kirill Dmitrijew, ein enger Vertrauter Wladimir Putins, und aus dem gleichen Grund: Die AfD soll einen „Dexit“ voranbringen und mit dem Austritt Deutschlands die EU zerstören. Ohne Deutschland gäbe es keine EU. Man will, dass eine AfD an der Macht in Berlin Deutschlands Nachbarn so behandeln würde, wie die USA heute Kanada und Grönland. Im Ausland herrscht daher selbst in sehr rechten Parteien Furcht vor einem AfD-regierten Deutschland.

**Kein AfD-Wähler will Krieg, und die wenigsten wollen Europa zerstören.**
*Knaus:* Das stimmt, und die Mehrheit der Deutschen ist auch weiterhin für die EU. Aber entschlossene, gut organisierte Minderheiten, die auf schwache, naive Mehrheiten treffen, haben sich in der Geschichte schon oft durchgesetzt. Die heutige AfD ist eine revolutionäre Partei und nicht mehr die AfD von 2013. Björn Höcke war schon immer rechtsradikal; er nahm schon 2010 an Neonazi-Aufmärschen teil und lobte die NPD. Die AfD von 2026 ist ideologisch eine Höcke-Partei. Dahinter steckt auch das Netzwerk des rechtsradikalen Verlegers Götz Kubitschek, das mit daran gearbeitet hat: mit Verlag, Zeitschrift, Seminaren, Diskussionen und Vernetzung, um eine neue radikale Elite heranzuziehen. Wer wie der AfD-Gründer Bernd Lucke vor diesen Leuten gewarnt hat, flog aus der Partei. Heute kontrolliert dieses rechtsradikale, völkische Lager die Partei.

**Wie konnte das so leicht gelingen?**
*Knaus:* Das war nicht leicht. Fanatiker arbeiten hart und denken viel über ihre Methoden nach. Es war die Arroganz der bequemen Mitte, sie zu unterschätzen, und zu viele tun das immer noch. Frühere Erfolge haben zu viele in Politik, Universitäten und Zivilgesellschaft bequem gemacht. Dem rechtsradikalen Kern der AfD geht es auch nicht um Posten, sondern um die Sache, nicht um das Mitregieren, sondern darum, das System zu zerstören.

**Plädieren Sie für ein Parteiverbot?**
*Knaus:* Die größte Sorge der rechtsradikalen Vordenker in der AfD besteht darin, dass sich die AfD spalten könnte, in einen rechtskonservativen Teil, der mitregieren will, und einen rechtsradikalen Kern, der dann „zum Abschuss freigegeben“ würde, wie es in deren Schriften heißt. Deshalb wären die Bundesländer sehr gut beraten, noch 2026 im Bundesrat ein Verfahren einzuleiten. Ein Verbotsverfahren hätte vom ersten Tag an zu der von den AfD-Extremisten befürchteten Wirkung der Spaltung der AfD beitragen. Eine nicht verfassungsfeindliche AfD würde sicher nicht verboten, eine völkische Höcke-AfD aber schon. Dazu kommt, dass es bei einem Verfahren dann beim Verfassungsgericht liegt, zu entscheiden, ob die ganze Partei oder bestimmte verfassungsfeindliche Landesverbände der Partei verboten würden. Die Partei würde sich wohl spalten, um sich zu retten. Eine von Rechtsextremen gesäuberte Partei würde keine Brandmauer mehr vorfinden. Auch in Deutschland wäre eine neue rechtskonservative Partei legitim. Was nie legitim ist, ist die Aussicht, dass Verfassungsfeinde die Kontrolle über die Polizei oder das Militär bekommen. Leider zögern selbst Politiker, die die Gefahr durch die AfD klar erkennen, und fürchten sich vor einer Entscheidung. Sie setzen auf Zeit. Und scheitern.

**Sie werben in Ihrem Buch „Welches Europa brauchen wir?“, das Sie mit Ihrer Tochter geschrieben haben, dafür, Europas Friedenswunder zu verteidigen. Was kann der Einzelne tun?**
*Knaus:* Europa lebt nicht davon, dass sich alle Leute zuallererst als Europäer fühlen. Die Esten oder Iren kamen auch in die EU, um ihre nationale Identität und Interessen besser zu schützen. Ein europäisches Deutschland ist seit 1951 die beste Version von Deutschland, die es je gab – für die Deutschen und seine Nachbarn. Bei proeuropäischen Demonstrationen könnte man immer zwei Fahnen mitnehmen, um zu zeigen: Wir sind europäische Deutsche! Was uns auch fehlt, sind packende Erzählungen über das demokratische Europa. Eine Netflix- oder Arte-Serie über die Gründer, die Abenteurer wie Jean Monnet und deren dramatischen Weg bis zur Gründung der Europäischen Gemeinschaften. Meine Tochter und ich erzählen diese dramatischen Geschichten in unserem Buch und auch in vielen Schulen. Wir sprechen auch über junge Europäer und deren Kämpfe heute in der Ukraine. Das funktioniert, denn so wird klar, warum es diese Institutionen gibt, was für Opfer es brauchte, sie zu schaffen, und wer heute dafür kämpft, die Demokratien in Europa zu verteidigen.

*Interview: Michael Pohl*

### Zur Person

**Gerald Knaus** (56) ist Chef der Denkfabrik Europäische Stabilitätsinitiative. 2015 entwickelte der Österreicher den später von der EU übernommenen Flüchtlingspakt mit der Türkei. Sein Buch „Welches Europa brauchen wir?“ erschien im Piper-Verlag.